

Eine Bibliographie zur oberrheinischen Geschichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **15 (1940)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Bibliographie zur oberrheinischen Geschichte

Die Bibliographien, die heute für alle Wissenschaftsgebiete erscheinen, kommen einem großen Bedürfnis aller Forschungsarbeit entgegen. So wächst für die Geschichte von Basel und Umgebung die Bibliographie der Basler Histor. und Antiquar. Gesellschaft immer weiter, ebenso arbeitet die Allgem. Geschichtsforsch. Ges. der Schweiz an einer allgem. schweiz. Bibliographie. Auch im Fricktal taucht immer wieder die Anregung zu einer fricktalischen Bibliographie auf; Vorarbeiten und sogar Versuche dazu sind schon seit einiger Zeit im Gange.

Unterdessen geht ein großes bibliographisches Werk, das uns als Nachbarn sehr viel bietet, für das Land Baden der Vollendung entgegen. Es ist die „**Bad. Bibliographie**“, herausgegeben von der Bad. Histor. Kommission, bearbeitet vom Direktor der Bad. Landesbibliothek in Karlsruhe, **Fr. Lautenschlager**. Zur Aufzeichnung der ganzen Masse älterer und neuerer historischer Literatur sind nicht weniger als 6 Bände bestimmt. Davon liegen bis jetzt vor:

I. Band: Allgemeines und allgemeine polit. Geschichte.

1. Halbband: (1929); darin u. a.: Geschichte von der Urzeit bis zur Bildung selbständiger Territorien, Gesch. vom Interregnum bis zur Gründung der Rheinbundstaaten.
2. Halbband (1930): Polit. Geschichte bis zur Gegenwart.

II. Band: Die Hilfs- und Sonderwissenschaften.

1. Halbband (1933): Schrift- und Urkundenwesen, Siegel- und Wappenkunde, Münz- und Medaillenkunde, Kirchengeschichte, Rechtsgeschichte.
2. Halbband (1938): Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Wissenschafts-, Erziehungs- und Schulgeschichte; Buch- und Bibliothekswesen, Literatur-, Theater- und Musikgeschichte; Kunstgeschichte.

In Vorbereitung:

III. Band: (wieder in 2 Halbbänden): Landes- und Volkskunde, Ortsgeschichte, Familien- und Personengeschichte.

Wir geben unsern Lesern diese Gesamtaufstellung bekannt, damit sie sich ein ungefähres Bild machen können vom Aussehen und

Umfange einer sogar nur historischen, also teilweisen Literaturnahme. Davon gibt der Band 1938 allein schon 6014 Nummern an, darunter mehrbändige Werke und unzählige Aufsätze in Zeitschriften, z. B. alle Zeitschriftenbeiträge von Mone in der „Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins“, die auch unser Tätigkeitsgebiet weitgehend behandeln. Dazu kommen wieder die vielen Hinweise auf andere Kapitel des Werkes, wodurch erst die überhaupt mögliche Vollständigkeit erreicht wird. Nach Abschluß der Aufnahme sollen von Zeit zu Zeit Nachtragbände erscheinen.

Ueber den Inhalt des Gesamtwerkes sagt der Bearbeiter selber: „ . . . Bei den auf der eigenartigen Entwicklungsgeschichte beruhenden politischen Grenzen des Landes Baden ist es gerade in den Teilen des vorliegenden Halbbandes (II, 2) gerechtfertigt, sich nicht ängstlich von der Nachbarschaft abzuschließen. Die Biblgrph. der bad. Geschichte ist auf weite Strecken nichts anderes als eine Bibliographie des geschichtlichen Werdeganges im oberrheinischen Raume.“ Welche Garantien für die Zuverlässigkeit des Werkes bietet übrigens schon der „Grundsatz der eigenen Einsichtnahme in alle angeführten Werke“, an dem durchwegs festgehalten werde!

Da nun umgekehrt unsere Forschungstätigkeit an den politischen Grenzen ebenso wenig Halt machen kann, so kann auch uns die „Bad. Biblgrph.“ die größten Dienste leisten. Sodann haben wir an dem Rheinfelder Polyhistor Münch ein warnendes Beispiel: dieser schrieb mit großem Fleiße Werke, die kurz vor ihm andere Gelehrte gleich gut oder viel besser geschrieben hatten, sodaß Münch (mit Unrecht!) des Plagiats bezichtigt wurde und noch wird. Gleich schlimm für den Geschichtsschreiber, aber noch viel schlimmer für die Geschichtsschreibung ist der Umstand, daß durch solche Parallelarbeit viel Kraft, Zeit und Geld verschwendet wird. Andererseits geben uns die Bibliographien weite Ausblicke über die Stoffgebiete, sodaß wir uns jederzeit sofort mit Leichtigkeit die nötige vorhandene Literatur beschaffen können, sei es im Buchhandel, sei es im Ausleiheverkehr der großen Bibliotheken. Die Landesbibliotheken in Bern und Karlsruhe, die Universitätsbibliotheken in Basel und Freiburg und die aarg. Kantonsbibliothek sind für uns leicht erreichbar. Für das Geschichtsstudium jeglicher Richtung ist Lautenschlager unentbehrlich.